

Into Dust

Atemu & Teana

Von abgemeldet

Kapitel 12: *Wir werden nicht wissen, was die Zukunft bringt*

Anmerkung: Ach.....hat Spaß gemacht, das Kap zu schreiben ^^ dankö für die lieben Kommiss. Bin sehr begeistert, alle durchknuddelt.

~Kapitel 12~

Konnte das sein? Konnte man so sehr verraten werden? Atemu starrte sein Gegenüber an. Er wusste nicht, was er sagen sollte. Sollte er überhaupt was sagen? Das ging über Verrat hinaus. Schon immer hatte er gedacht, dass er sein Freund war, aber nun?

Er war der Kopf dieser Sklavenhändler? ER?

"Seth....du hier? Was hat das zu bedeuten?" Atemu kroch eigenständig - auch wenn es unter seiner Würde war - aus dieser vermoderten Kiste.

Doch der Hohepriester, der ihm sonst gute Dienste erwiesen hatte, blitzte ihn spöttisch an.

"Oh, da sieh mal einer an, wer mir ins Netz gegangen ist!"

Atemu wandte den Blick ungläubig zwischen Seth und dem Sklavenhändler hin und her.

War das nur ein Scherz? Ein idiotischer Scherz?

"Was soll das bedeuten, Seth? Du bist mir zur Treue verpflichtet!"

"Ich bin dir zu Treue verpflichtet", öffnete Seth vergnügt nach, "wohl nicht mehr, wenn ich allen sage, dass du tot bist! Wie hast du den Hinterhalt überhaupt überlebt, hm? - Na tut ja auch nichts zur Sache. Für dich kriege ich einen Haufen Geld und dann werde ICH der Pharao sein!"

Seth lachte auf, während Atemu die Mundwinkel verzog und vor Wut fast platzte.

Tea stellte sich neben Atemu.

Er hatte den Hinterhalt geplant? Er wollte dass Atemu starb? Nur weil er Pharao sein wollte?

Das konnte doch alles nicht wahr sein.

"Was?" Atemu war entsetzt. Seth, wie konnte er ihm das antun, nach all den Jahren?

"Und das ist also deine Ehefrau - ich dachte du wolltest dich mit deiner Verlobten verbinden?", Seth kam auf Tea zu und nahm eine Haarsträhne in seine Finger, schaute sie mit abstoßenden Blicken an.

"Lass sie in Ruhe Seth - sie hat nichts damit zu tun!" Atemu machte eine herrische Handbewegung. Trotz seiner zerrissenen Kleider und selbst ohne Krone strahlte er eine unverwundbare Macht aus, die nur ein wahrer Pharao besitzen konnte.

Seth schaute zu Atemu, dann wieder zu dem Sklavenhändler.

"Habt ihr das gehört? Er hält zu seiner Dienerin! Ach Atemu, so etwas sieht man nicht gerne am Hof, dafür könntest du gehängt werden...ist dir das klar? Was ist sie denn?", er zeigte auf Tea, "sie ist eine dumme Dienerin, nichts weiter....sie -

"HÖR sofort auf", stoppte Atemu ihn.

Tea war verwirrt. Wieso verhielt sich Atemu plötzlich so? Eben im Wagen, war ihm doch noch ganz egal, was mit ihr passierte und nun hielt er zu ihr?

"Och, hab ich etwa deinen wunden Punkt getroffen? Du wirst nie heiraten...niemals! Weil alle glauben werden, dass du bei dem Anschlag gestorben bist!" Seth kam näher und nahm einen zerfetzten Seidenlappen von Atemus Kleidung in die Hand.

Dann zeigte er ein kaltes Lächeln.

"So solltest du auch aussehen....ein Sklave....und zwar unter MIR! Nach all den Jahren, wo ich nur unter dir gedient habe, ist vorbei und ich kann dir JETZT alles heimzahlen! AUF DIE KNIE!"

Atemus Blicke verhießen nichts Gutes.

"Ich beuge mich nicht vor dir!", antwortete er.

Tea war perplex. Atemu schien noch immer, selbst in diesem Wortduell die Oberhand zu behalten. Er war der Pharao, diese Respekt einflößende Stimme verhalf ihm in eine bessere Position.

Plötzlich, ohne dass Tea es merkte, wurde sie von hinten nach vorne geschubst. Sie fiel neben Atemu zu Füßen.

"Da gehörst du hin...zu deiner Dienerin...Runter...und verbeuge DICH!" Seth stemmte die Hände in die Hüften und die Sklavenhändler lachten im Hintergrund.

"Nein! NIEMALS!" Atemu schnitt ihm das Wort ab und trotzte vor Lebenskraft.

"Ich will dich ungern verletzen, Atemu...das wäre doch zu schade, für dein schönes Gesicht, nicht?"

Atemus Herz raste, seine Gedanken überschlugen sich.

"Warum Seth? Warum? Was habe ich dir getan, dass du mich so behandelst? Dass du dahinter steckst...da..."

"GENUG GELABERT!", sagte plötzlich einer der Sklavenhändler. Der massige, hässliche Glatzkopf schubste den Pharao zu Boden.

Atemu schlug sich die Kniescheiben auf, während er schmerzverzerrt die Augen schloss und

den Boden unter seinen Waden spürte.

Er lag nun wirklich zu Boden....er...vor Seth?

"Bringt sie in die Zelle! Ich muss nun die frohe Botschaft verkünden, dass du tot bist! Tut mir leid Atemu...du wirst deine Familie nie wieder sehen...."

Seth kehrte Atemu und Tea den Rücken zu, während die beiden neuen Sklaven vom Boden gerissen worden.

Atemu schrie auf.

Als sie beide über den steinigen Boden geschlittert wurden, starrte Tea zu dem Pharao.

Was sollte sie ihm sagen? Das war alles nur ein böser Traum. Seth?

Plötzlich erwiderte Atemu Teas Blick. Seine Augen glänzten mit einer Emotion, die sie in ihm noch nie gesehen hatte: Rache!
Sie wurden zu einer kleinen Hütte geführt und schließlich in den Innenraum geschleudert, ohne Rücksicht auf Verluste.
Sie fielen beide hart zu Boden und hörten nur noch, wie die Tür fest verriegelt wurde.

Atemu regte sich nicht.

*I'll never know what the future brings
But I know you're here with me now
We'll make it through*

Tea beugte sich über ihn, als sie endlich wieder ihre Beine unter den Schmerzen fühlte.

"Alles in Ordnung?"

Er hatte seine Augen geschlossen, sein Gesicht zeigte nun ein paar Schrammen. Seine heile,

schöne Haut war....verletzt, wie auch er in seinem Herzen. Sein bester Freund hatte ihn verraten.

Teas Hand legte sich unbekümmert auf seinen Oberarm und rüttelte leicht seinen Körper.

"Lassen Sie mich in Ruhe", nuschelte er gedämpft.

"Wir sitzen nun im gleichen Boot...wir müssen was dagegen tun, dass Seth der Pharao wird!"

"Ist ihnen eigentlich klar, wovon sie da reden?" Atemu wandte den Kopf und schaute zu ihr rauf.

"Ja, sie wollen Rache, richtig? Immerhin hat er sie verraten, oder nicht?"

"Sie reden von Dingen, die sie nicht verstehen. Was soll ich machen?" Sein Ton wurde lauter. "Ich bin nun ein Sklave...seines Willens. Ich bin so gut wie tot!"

Tea fixierte seine violetten Augen, die sie nun magisch anzogen.

"Sie müssen was dagegen tun...planen wir doch einen Fluchtweg!"

"Tolle Idee, Tea....Ehrlich. Die Hütte ist verriegelt und draußen stehen Wachen, wir kommen hier nicht raus!"

"Dass sie immer so leicht aufgeben....", maulte Tea und begutachtete den Innenraum. NUR eine Pritsche stand in dem Zimmer. Ein kleiner Tisch und...ein leeres Regal.

"Ich gebe nie leicht auf, doch ohne meine Waffen bin ich ihm schutzlos ausgeliefert und Seth weiß das. Wieso hat er mich sonst zu Boden zwingen können?"

Tea war verblüfft und setzte sich auf die unbequeme Pritsche.

"Was ist so schlimm daran auf dem Boden zu liegen?"

"Wissen sie eigentlich was das für eine Schande ist für einen Pharao? - Sie haben keine Ahnung, richtig? Wieso rede ich überhaupt mit ihnen!"

Er stand nun selbst auf und verharrte einen Moment an derselben Stelle. Er hielt sich seinen verletzten Oberschenkel.

"Haben sie sich wehgetan?" Tea war sofort von der Pritsche aufgesprungen und kniete sich vor Atemu und begutachtete die lang gezogene Wunde, die seinen Oberschenkel zierte.

Sie blutete noch.

"Wonach sieht es denn AUS?", herrschte er sie an.

"Setzen sie sich bitte!", zwang sie ihn und beide schauten sich für einen Moment

länger in die Augen, als sie gewollt hatten.

Atemu kniete sich wieder zu Boden und winkelte das Bein an.

"Sind sie nun auch Ärztin?"

"Nein, aber ich kenne mich damit aus, meine Brüder..."

"Ja schon gut, ich will nicht schon wieder ihren Familienstammbaum hören müssen!"

Sie kniff die Augen zusammen und ihre Finger machten sich selbstständig. Ganz sanft fuhr sie mit den Fingerkuppen über die offene Wunde.

Er verzog das Gesicht und rief kurz: "Aua!"

Tea musste grinsen.

"Was ist wieder so lustig?"

"Wie sie gerade "Aua" gesagt haben - das sagten auch immer meine Brüder zu mir!", erinnerte sich die Braun-haarige.

Die Zeit schien stehen geblieben zu sein, für einen Moment schauten sich die beiden wieder länger an.

I don't want to run away but I can't take it, I don't understand

If I'm not made for you then why does my heart tell me that I am?

Is there any way that I can stay in your arms?

Eine jegliche Palette an Emotionen durchfuhr Tea, als sie versuchte nicht in seinen Blicken zu vergehen.

Währenddessen fuhr ihre Hand weiter über seinen Oberschenkel, sie spürte wie sich eine Gänsehaut bildete, genau an den Stellen, wo sie ihn berührte.

Ihre Blicken hielten stand. Keiner schaute weg oder machte je einen Versuch dazu.

Tea kam es so vor, als würde sie in der Zeit gefangen sein und alles in Zeitlupe erleben - nur sie merkte nicht, wie sie ihm näher rückte. So nah, dass sich ihre Gesichter nur Millimeter entfernt waren.

Sie fühlte sich plötzlich so zu ihm hingezogen, dass sie ganz vergessen hatte, warum sie sich eigentlich den Oberschenkel anschauen wollte.

Seine Hände waren zu Boden gestützt und seine Augen waren auf seine Dienerin gerichtet. Sie kam ihm immer näher. Irgendwie wusste er dass das falsch war.

If I don't need you then why am I crying on my bed?

If I don't need you then why does your name resound in my head?

If you're not for me then why does this distance maim my life?

If you're not for me then why do I dream of you as my wife?

Aber was scherte ihm das noch? Er war kein Pharaο mehr, zumindest nicht im Moment.

Aber er durfte sie...nicht...

"TEA!"

Er holte sie aus ihrer Ekstase, bevor es zu spät gewesen wäre. Sie zuckte zurück.

"Ich...ich....", fing sie an zu stottern und zerriss sich den Stoff am Ärmel noch ein wenig mehr, biss mit den Zähnen den Stoff entzwei.

Atemus Stirn zeigten Fragezeichen.

"Was machen sie denn nun wieder?"

"Ich verarzte sie!", frischte sie seine Gedanken wieder auf.

Dann umfasste sie mit ihren Händen erneut seinen Oberschenkel und zog sein Bein etwas näher zu sich.

Atemu starrte sie mit fragenden Blicken an.

Dann wickelte sie den Stoff um sein Bein herum, bis die Wunde ganz verdeckt worden war.

Dann schauten ihre blauen Augen wieder zu ihm auf.

"Ist es so besser?", fragte sie mit bezaubernder Stimme.

Atemu schluckte. Sein Herz klopfte plötzlich mehrmals im Takt.

"Ja, alles bestens!" Er nickte mit einem aufgesetzten Grinsen.

"Gut, dann warten wir wohl, was sie noch mit uns vorhaben!"

Tea stand wieder auf und ging in dem kleinen Raum umher.

Atemu setzte sich währenddessen auf die Pritsche und verzog das Gesicht.

"Unbequemer geht's auch nicht mehr!", kritisierte er.

"Tja, dass sind die Lebensqualitäten der untersten Schichten, Atemu...Lernen sie die mal besser kennen!"

Tea hatte schon Panik, dass er sie wieder annörgelte, weil sie ihn mit seinen Namen angesprochen hatte - doch er tat es nicht. Erstaunlich.

Dann herrschte Stille.

"Ich fasse es nicht, dass mir Seth das antut!" Er schlug mit der Faust auf die Pritsche und starrte zu einem imaginären Punkt an der Wand.

"Es muss schlimm für dich sein!"

Schon wieder, sie hatte ihn geduzt, und das mochte er doch nicht. Jetzt würde er sie wieder anschreien.

"Nein, dass ist es nicht!"

Teas Augen vergrößerten sich. Er hatte sie schon wieder nicht angemekert. Merkwürdig, vielleicht hatte er es auch nicht gehört.

"Und was dann?" Tea sprach sanfter und ging auf die gleiche Höhe wie Atemu, als sie sich vor ihm hinkniete.

Atemu schaute zu ihr herab und schüttelte unmerkbar mit dem Kopf. Seine blonden Strähnen warfen sich in seine Stirn.

Dann, ohne ihr zutun, suchte er ihre Hände, verflochtete sie mit seinen und hielt sie fest.

Tea beschaute das nur verdattert. Was war nur los mit ihm?

"Ich bin allein...ich...bin allein, ohne jemanden, den ich kenne. Ich habe gedacht ich kenne meine engsten Freunde, aber so ist es nicht!"

Er sprach zu Tea, als wäre sie seine Zuhörerin.

"Du bist nicht allein - du kennst MICH!", betonte sie feierlich.

Atemu presste die Lippen zusammen.

"Du bist die einzige Konstante, die ich zurzeit habe, das ist richtig. Und das schlimme ist, DIR kann ich vertrauen, aber meinen besten Freund nicht!"

Wütend schaute er zur Decke hinauf, in seinen Augen fing es an zu glänzen.

"Es ist alles in Ordnung, es wird alles wieder gut", versuchte Tea ihn wieder zu beruhigen, befreite ihre Hand aus seiner und legte sie dann auf seine Wange.

Atemu bewegte sich eine Minute lang gar nicht, spürte diesen Körperkontakt - den er doch lieber vermeiden wollte...irgendwie...

And I breathe you into my heart and pray for the strength to stand today

'Cause I love you, whether it's wrong or right

And though I can't be with you tonight

You know my heart is by your side

Er spürte ihre warme Handfläche auf seiner Wange, spürte wie in ihm ein Kribbeln stattfand...

Dann blinzelte er.

"Ich entschuldige mich bei dir..."

"Warum?", ihre Stimme und ihr Atem traf sein Kinn unvorbereitet.

Atemus Blick war ein kurzen Moment lang eingefroren.

"Weil ich dich die ganze Zeit nicht Ernst genommen habe...es tut mir leid!"

"Ist schon gut, ich bin ja nicht aus Zucker. Ich halte so was aus!", lächelte sie.

Atemu grinste nun auch und für einen Moment hatte er all die Probleme vergessen, die ihn plagten.

"Ich bin eigentlich nicht so...ich..."

"Du bist ganz anders....", beendete Tea den Satz.

Atemu stockte.

"Ja, das wollte ich sagen!", bestätigte er.

"Aber das habe ich doch schon längst erkannt!", gab sie zu.

Sein Gesicht zeigten reine Lachfalten, als er seine Mundwinkel nach oben zog.

"Du kannst jetzt deine Hand da wegnehmen!", meinte er kurz.

"Oh...", schnell ließ sie ihre Hand von seiner Wange sinken und fiel zurück in seinen Schoß.

Daraufhin strich er wieder mit seinen Fingern über ihren Arm.

"Ich bin froh, nicht allein zu sein...ich wüsste nicht, ob ich das aushalten würde!"

"Wir halten es zusammen aus, egal, was noch geschehen wird."

I don't want to run away but I can't take it, I don't understand

Als ob es abgesprochen worden war, riss jemand von außen die Türe erneut auf.